

Pressespiegel vom 15. November

Swr online

### **Streik im privaten Omnibusgewerbe: ver.di ruft heute zu Arbeitsniederlegung auf**

Vor der nächsten Verhandlungsrunde im Bustarifkonflikt erhöht ver.di den Druck. Die Gewerkschaft setzt erneut einen Streiktag an. In Stuttgart ist eine größere Kundgebung geplant.

Der Tarifkonflikt des privaten Omnibusgewerbes in Baden-Württemberg spitzt sich weiter zu. Für Montag kündigte die Gewerkschaft ver.di einen landesweiten Streiktag an. Rund 9.000 Busfahrerinnen und Busfahrer sind aufgerufen, ihre Arbeit niederzulegen. Im Großraum Stuttgart fallen laut Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart VVS viele Busverbindungen wegen des Streiks aus, unter anderem in **Plochingen, Waiblingen, Weinstadt, Backnang, Murrhardt, Hemmingen und Ludwigsburg**. Der VVS weist darauf hin, dass der S-Bahn- und Regionalverkehr sowie die Busse und Bahnen der SSB in der Region Stuttgart nicht bestreikt werden. Auch in den **Kreisen Reutlingen, Tübingen, Calw und Karlsruhe** fahren am Montag wegen des Warnstreiks viele Busse nicht. Gleiches gilt für die Region Heilbronn-Franken: dort sind vor allem **Schwäbisch Hall, Crailsheim, Güglingen, Neuenstadt und Ellwangen** betroffen.

### **ver.di fordert angemessene Bezahlung von Standzeiten**

Die Verhandlungsführerin bei ver.di, Hanna Binder, sagte, acht Monate zähe Verhandlungen für eine Selbstverständlichkeit wie die angemessene Bezahlung von Standzeiten müssten jetzt ein Ende haben. Die Aktion findet vor der nächsten Verhandlungsrunde statt, die für Dienstag in Sindelfingen (Kreis Böblingen) angesetzt ist. Es ist der elfte Termin, um in der Auseinandersetzung eine Lösung zu finden.

*„Wir wollen, dass Montag der letzte Streiktag ist. Dafür müssen sich die Arbeitgeber endlich den entscheidenden Ruck geben.“ (Hanna Binder, Verhandlungsführerin bei ver.di)*

### **Kritik an Landesregierung wegen fehlender Finanzierung**

ver.di kritisiert Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne), den ÖPNV mit zu wenig Mitteln zu finanzieren. "Wer bestellt, muss auch zahlen. Die von der Politik angestrebte und absolut richtige Verdoppelung des ÖPNV bis 2030 wird nur gelingen, wenn dafür ausreichend Fahrerinnen und Fahrer gewonnen werden", sagte Binder. Die derzeitigen Arbeitsbedingungen hätten bereits jetzt zu einer erheblichen Lücke bei den Fachkräften geführt. "Wir fordern die Landesregierung auf, den ÖPNV so ausreichend zu finanzieren, dass gute Arbeit möglich ist", so Binder. Laut Gewerkschaft sind Schichten durch eingeplante Standzeiten oft länger als zehn bis zwölf Stunden, bezahlt würde aber weniger.

### **WBO verweist auf schwierige Lage der Busunternehmen durch Corona**

Der Arbeitgeberverband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) kritisierte das Vorgehen der Gewerkschaft. Die Vize-Chefin des WBO, Yvonne Hüneburg, sagte: "Die Arbeitgeber bewegen sich in dieser Tarifrunde schon kontinuierlich. Wir haben immer wieder Angebote gemacht, die Arbeitgeber bezahlen heute schon Pausen und sind auch bereit, hier noch weitere Pausen an das Fahrpersonal zu bezahlen - aber alles im Rahmen des wirtschaftlich Verträglichen." Die Unternehmen seien nach wie vor in einer coronabedingt schwierigen Lage.

### **ver.di-Mitglieder im Land stimmten für Arbeitskampf**

In der Vergangenheit hatte es immer wieder Streiks gegeben - auch mehrtägige Aktionen. ver.di hatte Anfang Juli den Weg für einen unbefristeten Arbeitskampf frei gemacht. In einer Urabstimmung hatten 97,9 Prozent der beteiligten Mitglieder für mögliche Arbeitskampfmaßnahmen gestimmt. Der Streikaufruf am Montag gilt landesweit. Um 10 Uhr beginnt in Stuttgart eine Demo von Fahrerinnen und Fahrern mit anschließender Kundgebung um 11:30 Uhr.